

A N F R A G E von Elisabeth Derisiotis-Scherrer (SP, Zollikon)

betreffend Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform

Gegenwärtig wird auf Bundesebene die Unternehmenssteuerreform II beraten. Kernstück dieser Reform ist die Milderung der so genannten wirtschaftlichen Doppelbelastung von Körperschaften und ihren Anteilshabern.

In diesem Zusammenhang stellen sich neben der Grundsatzfrage, ob überhaupt ein Milderungsbedarf besteht, noch weitere konkrete Fragen für deren Beantwortung ich dem Regierungsrat danke.

1. Der Bund rechnet mit rund 700 Millionen Franken Steuerausfällen durch die Unternehmenssteuerreform II. Wie viel fällt davon im Kanton Zürich an?
2. Ist der Regierungsrat der Meinung, dass eine solche Doppelbelastung, die eine mit Steuerausfällen verbundene Gesetzesänderung nötig macht, im Kanton Zürich tatsächlich in grossem Masse besteht? Worauf stützt er diese Annahme?
3. Wie gross schätzt der Regierungsrat die Zielgruppe im Kanton Zürich, zu deren Gunsten diese Gesetzesreform durchgeführt wird? Wie viele Unternehmen im Kanton Zürich werden davon profitieren und in welchem Umfang?
4. An welche Art von Unternehmen wird dieses Geld schliesslich verteilt? Worauf beruht diese Annahme?
5. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Problematik, dass durch die vorgesehene grosszügige Teilbesteuerung von Dividenden die Gefahr besteht, dass die Tendenz zunimmt, sich anstelle von Lohn Dividenden auszahlen zu lassen, was eine massive Schwächung der Sozialversicherungen bedeuten würde. Was gedenkt der Regierungsrat dagegen zu tun?
6. Sieht der Regierungsrat auch eine Gefahr, dass Unternehmungen durch die beabsichtigte Steuerreform anstatt Gewinne zu reinvestieren, diese aus Steueroptimierungsgründen ausschütten und so den Wirtschaftsstandort Zürich schliesslich schwächen statt stärken?